

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

95. Sitzung am 19. Juni 2015

Projektnummer: 14/129

Hochschule: Fachhochschule des Mittelstandes (FHM)

Studiengänge:

Standorte Bielefeld und Schwerin:

- Psychologie (B.Sc.)
- Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)
- Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Standorte Bielefeld und Rostock:

- Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintertrimester 2015/16 bis Ende Sommertrimester 2020

Auflagen:

Psychologie (B.A.)

1. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen.
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 27. November 2015.

Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)

1. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Zur Erfüllung wird der Hochschule eine Fristverlängerung von neun Monaten, mithin bis zum 12. August 2019 gewährt.

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

1. Die Hochschule spezifiziert die Fachrichtung des vorausgesetzten Bachelor-Abschlusses gemäß der Zielsetzung des Studienganges in der entsprechenden Ordnung und stellt darüber hinaus diese Zielsetzung, die eine Tätigkeit als Berater nicht beinhaltet, bereits für Interessenten transparent dar. (Rechtsquelle: Ziff.2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Frist zur Erfüllung der Auflage wurde bis zum 15. August 2018 verlängert.

2. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 24. März 2017.

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

1. Die Hochschule stellt sicher, dass mit dem Master-Abschluss 300 ECTS-Punkte erworben werden
(Rechtsquelle: Ziff. A.1 (1.3) der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 27. November 2015.

2. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage 2 ist mangels Nachweis der personellen Ausstattung des Studienganges an allen Standorten nicht erfüllt. Ferner ist ein Studienstart vor Auslaufen der Akkreditierungsfrist nicht mehr geplant.

Damit wird die Akkreditierung des Studienganges Berufliches Bildungsmanagement (M.A.) gemäß Ziff. 3.5.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 widerrufen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Fachhochschule des Mittelstandes (FHM)

Psychologie (B.Sc.), Betriebs- und Kommunikations-
psychologie (M.Sc.), Berufliches Bildungsmanage-
ment (M.A.)

Standorte Bielefeld und Schwerin

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Standorte Bielefeld und Rostock

Studiengänge und Abschlussgrade:

Psychologie (B.Sc.)

Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen¹

Kurzbeschreibung des Studienganges Psychologie (B.Sc.):

Der Studiengang vermittelt anwendungsbezogene Fachkenntnisse, Handlungskompetenzen und Fähigkeiten selbständigen Arbeitens, das die Absolventen befähigt, vernetzte interdisziplinäre Aufgaben im Arbeitsumfeld der Psychologie in unterschiedlichen Bereichen und Unternehmen wahrzunehmen. Er zielt auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur Herstellung bzw. Erweiterung von Fachkompetenzen im Bereich Psychologie unter Berücksichtigung spezifischer Fachkompetenzen ab.

Kurzbeschreibung des Studienganges Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.):

In dem Studiengang wird eine eng verzahnte Kombination aus betriebs- und kommunikationspsychologischer Fachkompetenz, psychosozialer und psychoökonomischer Kompetenz, Managementkompetenz und Forschungskompetenz vermittelt. Das Studienangebot greift zugleich das berufspolitische Anliegen der interdisziplinären Vernetzung betrieblicher und kommunikativer Professionen der Psychologie und die langfristige Stärkung und Weiterentwicklung der psychologischen Bildung auf und trägt auf individueller Ebene und arbeitsfeldspezifisch zur Professionalisierung betriebs- und kommunikationspsychologischer Berufsfelder bei.

Kurzbeschreibung des Studienganges Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Der Studiengang qualifiziert für Aufgaben im Kontext von Beratung sowie für Leitungsaufgaben in der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Sozialwirtschaft. Das Studium vermittelt anwendungsbezogen vertiefende Fachkenntnisse, Handlungskompetenzen und Fähigkeiten selbständigen Arbeitens, das Fachkräfte und angehende Führungskräfte befähigt, vernetzte interdisziplinäre Beratungs-, Management und Leitungsaufgaben in sozialen Dienstleistungsbetrieben wahrzunehmen. Es zielt auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur Herstellung bzw. Erweiterung von Fachkompetenzen in den Bereichen Beratung und Sozialmanagement unter Berücksichtigung spezifischer Fachkompetenzen und ethischer Werthaltungen ab.

Kurzbeschreibung des Studienganges Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Der Studiengang qualifiziert für Leitungsaufgaben in der (außerschulischen) beruflichen Bildung. Das Studium vermittelt anwendungsbezogen vertiefende Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen selbständigen Arbeitens und befähigt angehende Führungskräfte, vernetzte interdisziplinäre Management- und Leitungsaufgaben in außerschulischen Institutionen beruflicher Bildung wahrzunehmen.

Zuordnung der Studiengänge:

Psychologie (B.Sc.):

grundständig

Beratung und Sozialmanagement (M.A.):

konsekutiv

Betriebs-u. Kommunikationspsychologie (M.Sc.)/ Berufliches Bildungsmanagement (M.A.):

weiterbildend

Profiltyp der Master-Studiengänge:

anwendungsorientiert

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

Psychologie (B.Sc.): 3 Jahre VZ / 4 Jahre TZ, 180 ECTS-Punkte

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)/ Betriebs-u. Kommunikationspsychologie (M.A.): 2 Jahre VZ / 2 Jahre, 8 Monate TZ, 120 ECTS-Punkte

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.): 1 Jahr, 8 Monate VZ, 2 Jahre TZ, 90 ECTS-Punkte

Studienform:

Vollzeit / Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

40 Studierende

Start zum:

Psychologie (B.Sc.): Winter- und Sommertrimester

Master-Studiengänge: Wintertrimester

Erstmaliger Start der Studiengänge:

Wintertrimester 2015/16

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens²

Am 28. November 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung der Studiengänge Psychologie (B.Sc.), Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.A.), Beratung und Sozialmanagement (M.A.) sowie Berufliches Bildungsmanagement (M.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 2. Februar 2015 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Carl Heese

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt

Junior-Professor für Qualitätsentwicklung und Evaluation

(Health Care Management, Gesundheitspädagogik, Soziale Arbeit, Evaluation, Pädagogik, Sozialmanagement, Qualitätsmanagement, Soziale Kompetenz, Rehabilitation)

Prof. Dr. Ullrich Günther

Leuphana Universität Lüneburg

Professor für Wirtschaftspsychologie

(Wirtschaftspsychologie, Human Resources, interkulturelle Psychologie, politische Psychologie)

Prof. Dr. Rüdiger Falk

Hochschule Koblenz

Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

(Personalwirtschaft, Berufspädagogik, Bildungsmanagement, Wirtschaftswissenschaften, Betriebswirtschaft, Sportmanagement)

Prof. Mag. MSc Gerhard Steinmetz

Autonomes Jugendhaus im Kinderdorf Pöttsching

Leiter

(Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik, Erziehung, Mediation, psychosoziale Beratung)

Lisa Runkler

Universität Köln

Studierende der Sozialwissenschaften (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Nora Winkel

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war. Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption der Studiengänge und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

² Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung vor Ort wurde am 28./29. April 2015 in den Räumen der Hochschule in Bielefeld durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 28. Mai 2015 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 02. Juni 2015; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Bachelor-Studiengang Psychologie (B.Sc.) der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Science ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Wintertrimester 2015/16 bis Ende Sommertrimester 2020 unter einer Auflage akkreditiert werden.

Die Master-Studiengänge Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.) und Berufliches Bildungsmanagement (M.A.) sind weiterbildende Studiengänge, der Studiengang Beratung und Sozialmanagement (M.A.) ist konsekutiv. Sie entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und haben ein anwendungsorientiertes Profil. Der jeweilige Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Wintertrimester 2015/16 bis Ende Sommertrimester 2020 unter Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Zulassungs-bzw. Prüfungsordnungen, der adäquaten personellen Durchführung aller Studiengänge sowie für den Studiengang Beratung und Sozialmanagement (M.A.) in der Transparenz der Zulassungsvoraussetzungen und der beruflichen Zielsetzung.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Psychologie (B.A.)

2. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)

2. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

3. Die Hochschule spezifiziert die Fachrichtung des vorausgesetzten Bachelor-Abschlusses gemäß der Zielsetzung des Studienganges in der entsprechenden Ordnung und stellt darüber hinaus diese Zielsetzung, die eine Tätigkeit als Berater nicht beinhaltet, bereits für Interessenten transparent dar. (Rechtsquelle: Ziff.2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).
4. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

3. Die Hochschule stellt sicher, dass mit dem Master-Abschluss 300 ECTS-Punkte erworben werden
(Rechtsquelle: Ziff. A.1 (1.3) der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK).
4. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis 31. August 2015 nachzuweisen.

Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflage bis zum nächsten Studienstart am 1. Oktober 2015 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der Studierenden die formalen Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) GmbH wurde im Jahr 2000 auf der Grundlage des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 1. April 2000 als Wirtschaftshochschule für den Mittelstand gegründet. Mit Bescheid des Landes Nordrhein-Westfalen vom 2. Mai 2000 wurde die Hochschule staatlich anerkannt und nahm im Oktober desselben Jahres ihren Studienbetrieb auf. Ziel der Hochschule ist es, Studierende zu Fach- und Führungskräften, zu Managern und Unternehmern in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Personal, Gesundheit und Soziales auszubilden.

Das Studienangebot umfasst staatlich und international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Personal, Gesundheit und Soziales. Der Campus in Bielefeld ist der größte und älteste Standort der FHM. Von diesem aus entwickelte die FHM die weiteren Standorte Köln (FHM Köln) sowie Pulheim, in dem seit 2010 die technologieorientierten Studiengänge am Hochschulstandort FHM Tec Rheinland vertreten sind. Im Oktober 2011 bzw. im Jahr 2012 wurde an den weiteren Standorten Hannover und Rostock der Studienbetrieb aufgenommen. Zusätzlich wurde Anfang 2013 das ehemalige Baltic College in Schwerin übernommen. Darüber hinaus hat die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) zum September 2013 die Trägergesellschaft der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg, Private Hochschule für Gesundheit, übernommen und einen FHM-Hochschulstandort Bamberg errichtet.

Aktuell bietet die FHM das folgende Studiengangportfolio an:

- Fachbereich Wirtschaft: zwölf Bachelor-Studiengänge, zwei konsekutive Master-Studiengänge, einen weiterbildenden Master-Studiengang
- Fachbereich Medien: sieben Bachelor-Studiengänge, einen konsekutiven Master-Studiengang
- Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales: 13 Bachelor-Studiengänge und einen konsekutiven Master-Studiengang

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Psychologie (B.Sc.)

Der Studiengang soll Absolventen insbesondere zu (leitenden) Tätigkeiten in den Arbeitsfeldern Personalwesen, Marketing, Marktforschung, Arbeits- und Organisationsberatung, Bildungs- und Sozialwesen, Bildungs- und Jugendorganisationen, Gesundheitswesen sowie in der Öffentlichen Verwaltung und bei kirchlichen Vereinigungen befähigen. Dazu benötigen die Absolventen bestimmte fachliche Kompetenzen, so dass sich der Studiengang vorliegend nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) vom 30.06.2005 richtet. Er wurde stark am Qualifikationsrahmen ausgerichtet und lässt sich daher den Deskriptoren der Bachelor- und Master-Ebene zuordnen, die im Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse beschrieben sind.

Das Studium an der FHM gliedert sich in vier Kompetenzfelder: Allgemeine Wirtschaftskompetenz (Methodenkompetenz), spezielle Fachkompetenz (verschiedene psychologische Arbeitsfelder, angewandte Methodenkompetenz, Praktikum), personale und soziale Kompetenz (Entwicklungspsychologie), sowie Aktivitäts- und Handlungskompetenz. Das Kompetenzmodell der FHM, das allen angebotenen Studiengängen zugrunde liegt, berücksichtigt insbesondere auch den Bereich der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung. Dieses Kompetenzmodell wird einerseits durch den Studiengang abgebildet und fortgeführt, aber auch für psychologische Vertiefungen erweitert und wissenschaftlich reflektiert. Im Rahmen des hochschuleigenen Auswahlverfahrens wird von allen potentiellen Studierenden unter anderem das KODE®-Verfahren zur Kompetenzdiagnostik und Kompetenzentwicklung durchlaufen. Dadurch wird sichergestellt, dass sowohl Qualifikationen auf der Ebene des Wissens- und Verstehens, als auch auf der Ebene des Könnens (bzw. Wissenserschließung) erfolgreich vermittelt werden können.

Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)

Das Ziel des Studiengangs ist es, unter Berücksichtigung der vorab geschilderten Entwicklungen und Bedarfe, für eine leitende Position im Personal- und Organisations-Management, Sozial- und Kommunikations-Management von betrieblichen Unternehmen umfassend und auf wissenschaftlichen Niveau zu qualifizieren. Neben den möglichen Leitungs-, Beratungs-, Entwicklungs- und Steuerungsfunktionen im Management soll der Studiengang dazu befähigen, kreative, selbstregulierte und innovative Projekte und Programme in den Wirtschaftsunternehmen selbständig zu initiieren, implementieren und umzusetzen.

Die FHM bietet vorliegend durch die Vermittlung einer wechselseitigen Kombination aus psychologischen Fachkompetenzen, durch hohe Aneignungskongruenz von Theorie und Praxis für betriebs- und kommunikationspsychologische Berufsfelder, durch hohe Aneignungskohäsion wirtschaftlicher und kommunikativer Managementkompetenzen, durch eingeübte empirische Forschungskompetenzen sowie durch umfassende Personal- und Sozialkompetenzen auf der Basis realer Management- und Mitarbeitersozialisierungen eine an den wirtschaftlichen Teilmärkten stark nachgefragte Mehrfachqualifikation.

Das Studienangebot greift zugleich das berufspolitische Anliegen interdisziplinärer Vernetzung wirtschaftlicher und psychologischer Professionen und die langfristige Stärkung und Weiterentwicklung der psychologischen Professionalisierung von Unternehmensentwicklungen auf. Damit steht das Studienangebot auf individueller Ebene wie auch berufs- und arbeitsfeldbezogen für Qualität und Differenzierung im sozialpsychologischen, personalpsychologischen und wirtschaftspsychologischen Bereich. Daher wird mit dem Studienangebot ein Beitrag geleistet, den steigenden Bedarf an wissenschaftlich qualifizierten Fach- und Führungskräften in der Betriebspsychologie und in der Kommunikationspsychologie zu forcieren.

Nicht zuletzt dient der Studiengang der Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe der Studierenden. Hierzu tragen die Module Angewandte Betriebspsychologie und Angewandte Kommunikationspsychologie bei. Weitere studienbegleitende Veranstaltungen und die Masterprojekte greifen aktuelle gesellschaftliche, sozio-ökonomische, kultursoziologische und wirtschaftspsychologische Fragen auf und dienen ohne Zweifel auch dazu, übergreifende aktuelle Entwicklungen zu thematisieren und eine eigene begründete Position auszubilden. Dadurch leisten sie einen Beitrag zur bürgerschaftlichen Teilhabe, professionstheoretischen Reflexion und gesellschafts- sowie kulturkritischen Beurteilungsfähigkeit sozialer und psychologischer Konstruktion.

Der Studiengang zeigt seine Anwendungsorientierung in der praxisnahen Vermittlung theoretischer Inhalte und der Befähigung im Bereich der Betriebs- und Kommunikationspsychologie zu arbeiten, andererseits ein Theorie Praxis-Transfer der es ermöglicht, erworbenes theoretisches Wissen und experimentelle Erfahrungen in den Arbeitsfeldern der Betriebs- und Kommunikationspsychologie anzuwenden.

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Der Studiengang qualifiziert praxisnah und zeitgemäß für fachspezifische Aufgaben im Kontext von Beratung sowie für Führungs- und Leitungsaufgaben in der Sozialwirtschaft, der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik. Er zielt auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur Herstellung bzw. Erweiterung von Fachkompetenzen in den Bereichen Beratung und Sozialmanagement unter Berücksichtigung spezifischer Fachkompetenzen und ethischer Werthaltungen.

Das Studium hat eine anwendungsorientierte Ausrichtung und vermittelt vertiefende Fachkenntnisse, Handlungskompetenzen und Fähigkeiten selbständigen Arbeitens, das die Absolventen als Fachkräfte und angehende Führungskräfte befähigt, vernetzte interdisziplinäre Beratungs- Management- und Leitungsaufgaben in sozialen Dienstleistungsbetrieben wahrzunehmen. Dementsprechend befassen sich die Studierenden im Verlauf des Studiums systematisch und anwendungsorientiert mit wissenschaftlichen, theoretischen und forschungsbezogenen sowie organisationsbezogenen Aspekten der Beratung und des Sozialmanagements. Die deutliche Akzentuierung wissenschaftlicher Zugänge stellt die Reflexionsebene für entwicklungsorientierte, planungsbezogene und steuernde sowie leitungsbezogene Kompetenzen dar.

Das Studium befähigt die Absolventen, ihr Führungshandeln in Einrichtungen und Diensten der Sozialwirtschaft auf der Basis ihres Bachelor-Abschlusses sowie ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit theoretisch fundiert und auf dem Hintergrund politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Sie werden befähigt, in ihren Praxis- und Forschungsfeldern selbständig angemessene und kreative Gestaltungsoptionen zu entwickeln.

Die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe der Studierenden wird berücksichtigt insbesondere durch die Module Beratungskompetenz, Werteorientiertes Management und Diversity- und Talentmanagement.

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Der Studiengang qualifiziert praxisnah und zeitgemäß für Leitungsaufgaben in der (außerschulischen) beruflichen Bildung. Das Studium vermittelt anwendungsbezogen vertiefende Fachkenntnisse, Handlungskompetenzen und Fähigkeiten selbständigen Arbeitens und befähigt angehende Führungskräfte, vernetzte interdisziplinäre Management- und Leitungsaufgaben in außerschulischen Institutionen beruflicher Bildung wahrzunehmen. Das Studium baut auf dem Bachelor-Level eines Wissens- und Verstehensniveaus auf und vertieft bzw. erweitert die im Bachelor-Studium erworbenen Grundkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen durch interdisziplinäre und interprofessionelle Paradigmen. Die Absolventen qualifizieren

sich in den Gebieten berufliche Bildung und Management und damit in Arbeitsbereichen, die von zunehmender Bedeutung sind.

Die so erworbenen Kompetenzen versetzen die Absolventen in die Lage, Organisationen zu leiten, die zielgruppen- und marktgerechte Angebote der vorberuflichen und beruflichen Bildung sowie der Weiterbildung konzipieren, durchführen, vermarkten und evaluieren. Die Studierenden lernen, das vorhandene Wissen zu integrieren, mit Komplexität im Berufsalltag umzugehen sowie fachlich adäquate Einschätzungen zu formulieren und umzusetzen und dabei ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Sie können die ihren Entscheidungen zugrundeliegenden Annahmen und Schlussfolgerungen sowohl Experten und Laien als auch Adressaten und Kunden gegenüber eindeutig kommunizieren.

Für alle Studiengänge:

Die FHM hat ihren Aussagen zufolge strukturelle Elemente eingeführt, die die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit gewährleisten. Zum einen können Studierende mit Behinderung im Rahmen des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens, aber auch bei allen studienbegleitenden Prüfungen einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen. Zum anderen wird ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch im Auswahlverfahren durchgeführt, in dem u.a. die besonderen Anforderungen des Studiums, die individuelle Studienmotivation und der persönliche Hintergrund thematisiert werden. In diesem Rahmen sollen auch persönliche Voraussetzungen wie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie oder Freizeit und Studium zur Sprache kommen und reflektiert werden. Weiterhin fließen im Rahmen unterschiedlicher Module fachspezifische Erkenntnisse der Frauen- und Genderforschung in die Lehre ein. Darüber hinaus bietet die FHM Studiengänge auch in Teilzeit, also „familienbegleitend“ an, sodass sie beispielsweise auch im Rahmen der Elternzeit genutzt werden können. Durch ein Blended-Learning-Konzept können beispielsweise auch lange Anfahrtszeiten oder Kosten für Kinderbetreuung in vielen Fällen vermieden werden. Zudem hat die FHM in ihrer Prüfungsordnung die Inanspruchnahme von Schutzfristen gemäß dem Mutterschutzgesetz verankert.

Bewertung:

Die FHM orientiert die Studiengangskonzeptionen an Qualifikationszielen, die sich sowohl auf die wissenschaftliche Befähigung als auch die Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit in definierten Arbeitsfeldern beziehen. Die Zielsetzungen können insgesamt als überzeugend, nachvollziehbar und logisch bewertet werden – auch und vor allem dadurch, dass die Studiengangskonzepte sich an klar abgegrenzten Kompetenzfeldern orientieren. Durch entsprechende Module umfassen die Studiengangszielsetzungen darüber hinaus auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und deren Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Es besteht kein Zweifel daran, dass die den Studiengangskonzeptionen zugrunde liegenden Qualifikationsziele den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse angemessen Rechnung tragen.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. Zielsetzung | x | | |

2 Zulassung

Psychologie (B.A.)

Voraussetzung für die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist die Allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als hochschulzugangsberechtigt anerkannte Vorbildung. Aufbauend auf der Prüfung der Zulassungsbedingungen führt die FHM ein hochschulinternes Auswahlverfahren durch, um eine möglichst große Übereinstimmung zwischen dem Anforderungs- und inhaltlichem Profil des Studienganges und dem Fähigkeits- und Interessenprofil der potenziellen Studierenden sicherzustellen.

Die Anteile des Auswahlverfahrens bei Bachelor-Studiengängen sind:

- ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch zur Überprüfung der Eignung,
- die Teilnahme an einem Assessment-Center,
- fachspezifische Aufgaben
- der Nachweis ausreichender Englischkenntnisse (Einstufungstest),

die Kompetenzdiagnostik nach dem KODE®-Verfahren.

Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.)/ Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums wird ein Bachelor-Abschluss oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als hochschulzugangsberechtigt anerkannte Vorbildung gefordert. Es muss zudem eine qualifizierte, berufspraktische Erfahrung von nicht unter einem Jahr nachgewiesen werden.

Darüber hinaus sind die genannten Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wenn Bewerber 180 ECTS-Punkte aus vorausgehenden Studiengängen nachweisen. Ersatzweise können fehlende ECTS-Punkte durch das Absolvieren von Zusatzmodulen an der FHM erworben werden.

Das Auswahlverfahren beinhaltet folgende Elemente:

- ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch zur Überprüfung der Eignung (Motivation, fachliche Orientierung, durch das Studium angestrebte Ziele),
- fachspezifische Aufgabe
- die Teilnahme am Kompetenzdiagnostik- und -entwicklungsverfahren KODE®.

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Als Voraussetzung für die Aufnahme dieses konsekutiven Master-Studiums wird ein einschlägiger Bachelor-Abschluss oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als hochschulzugangsberechtigt anerkannte Vorbildung gefordert. Dies kann durch einen Abschluss eines Bachelor-Studiengangs der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) oder eines vergleichbaren fachlich einschlägigen Studiengangs einer anderen Hochschule nachgewiesen werden. Nach Angaben der Hochschule ergänzt er die grundständigen Studiengänge Sozialpädagogik und Management (B.A.), Kindheitspädagogik (B.A.) sowie Heil- und Inklusionspädagogik (B.A.), eine konkrete Berater-Ausbildung soll er nicht gewährleisten.

Für alle Studiengänge:

Im Rahmen des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens können Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen. Damit kann den Bewerbern ermöglicht werden, behinderungs- oder krankheitsbedingte Nachteile auszugleichen. Des Weiteren wird ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch

im Auswahlverfahren durchgeführt, in dem u.a. die besonderen Anforderungen des Studiums, die individuelle Studienmotivation und der persönliche Hintergrund thematisiert werden. In diesem Rahmen sollen auch persönliche Voraussetzungen, wie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Freizeit und Studium zur Sprache kommen und gemeinsam mit der Bewerberin/ dem Bewerber thematisiert und reflektiert werden.

Die Bestandteile des Auswahlverfahrens sind auf der FHM-Homepage, den Flyern und Prüfungsordnungen der Studiengänge veröffentlicht. Das Auswahlverfahren und der Bewerbungsprozess werden in einer Informationsveranstaltung und in persönlichen Gesprächen im Vorhinein erläutert. Die Dokumentation sowie der Prozess der Zugangsvoraussetzungen und des Verfahrens sind für alle Interessierten der hochschulinternen und -externen Öffentlichkeit jederzeit zugänglich.

Nach Eingang der Bewerbungsunterlagen prüft die Bewerbungskommission, ob die schriftlichen Bewerbungsunterlagen den formalen Voraussetzungen genügen. Wenn dies nicht der Fall ist, erhält er eine Absage. Diese Absage erfolgt schriftlich unter Verweis auf die Nichterfüllung der genannten Zulassungsvoraussetzungen.

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens erhält der Bewerber innerhalb von fünfzehn Werktagen eine Mitteilung über die Studienzulassung. Sind die Anforderungen der Hochschule nicht erfüllt, erhält der Bewerber eine Absage. Sind Anforderungen der Hochschule nicht erfüllt, die bis Studienbeginn behoben werden können, erhält der Bewerber eine Studienplatzzusage mit Auflagen. Die Erfüllung der Auflagen (z.B. Verbesserung der Englischkenntnisse durch Teilnahme an einem Englischkurs) muss bis Studienbeginn nachgewiesen werden. Sind die Anforderungen der Hochschule erfüllt, erhält der Bewerber eine Studienplatzzusage.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungs- und der Studienordnung nachvollziehbar definiert und berücksichtigen die landesrechtlichen Vorgaben und die erwarteten Eingangsqualifikationen der Studierenden weitgehend.

Das FHM-eigene Auswahlverfahren ist auf der FHM-Homepage veröffentlicht und nach Ansicht der Gutachter insbesondere durch seine verschiedenen Komponenten (u.a. Vorstellungsgespräch, fachspezifische Aufgabe, Kompetenzdiagnostiktest) geeignet, qualifizierte Studierende entsprechend der im Kapitel 1.1 genannten Zielsetzung des Studienganges zu gewinnen.

Ein Nachteilsausgleich für das Auswahlverfahren stellt sicher, dass auch Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen das Verfahren unter verlängerter Bearbeitungszeit oder mit einer anderen Prüfungsform absolvieren können. Durch den Leitfaden zur Bewertung des Auswahlverfahrens und durch die schriftliche Mitteilung des Ergebnisses des Auswahlverfahrens kommen die Gutachter zu dem Ergebnis, dass die Zulassungsentscheidung auf transparenten Kriterien basiert und zweifelsfrei schriftlich übermittelt wird.

Bei den Master-Studiengängen ist festzustellen, dass die Hochschule einen vorherigen Bachelor-Abschluss ohne Angabe von ECTS-Punkten fordert. Dies reicht jedoch nicht aus, um sicherzustellen, dass bspw. zusammen mit den 90 ECTS-Punkten aus dem Studiengang Berufliches Bildungsmanagement die geforderten 300 ECTS-Punkte für einen Master-Abschluss erlangt werden. Dazu wären 210 ECTS-Punkte aus dem Bachelor-Studium oder eine vorgesehene Möglichkeit zum Erwerb weiterer 30 ECTS-Punkte notwendig. Die Hochschule müsste dazu regelmäßig 210 ECTS-Punkte bei der Zulassung fordern und regeln, wie mit Abweichungen umgegangen wird. Momentan ist dies umgekehrt geregelt.

Die Gutachter empfehlen daher, bezüglich des Studienganges Berufliches Bildungsmanagement folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule stellt regelmäßig in einer rechtskräftigen Ordnung und in der Außendarstellung sicher, dass mit dem Master-Abschluss 300 ECTS-Punkte erworben werden. (Rechtsquelle: Ziff. A.1 (1.3) der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK)

Die Hochschule fordert von den Bewerbern für die weiterbildenden Master-Studiengänge den Nachweis einer qualifizierten Berufserfahrung von mindestens einem Jahr. Sie hat jedoch nicht schriftlich festgelegt, wie diese "qualifizierte Berufserfahrung" aussieht. Im Gespräch mit der Studiengangsleitung vor Ort konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die Hochschule dabei das Niveau der getätigten Aufgaben als auch die angemessene Fachnähe berücksichtigt. Sie haben daher keine Zweifel, dass tatsächlich Studierende mit qualifizierter Berufserfahrung aufgenommen werden. Sie empfehlen jedoch, aus den Erfahrungen der ersten Bewerbungsdurchgänge Kriterien festzulegen, die die qualifizierte Berufserfahrung näher spezifizieren. Dies ist bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu begutachten.

Bezüglich des konsekutiven Studienganges Beratung & Sozialmanagement stellten die Gutachter fest, dass die Hochschule zwar einen einschlägigen Bachelor-Abschluss in Studiengängen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften voraussetzt und dies auch im Auswahlverfahren absichert, dieses Erfordernis jedoch nicht in der maßgeblichen Ordnung fest schreibt. Im Auswahlverfahren wird auch herausgestellt, dass der Studiengang nicht zum Ziel hat, die Absolventen zu einer klassischen Beratungstätigkeit auszubilden, sondern die Beratungsanteile im Studiengang, die auch die Studiengangsbezeichnung rechtfertigen (vgl. hierzu 3.1) dazu dienen, in diesem Bereich ein gewisses Grundverständnis zu entwickeln. Aus Gründen der Transparenz erachten die Gutachter eine entsprechende Erläuterung dieser Zielsetzung bspw. auf der Internetseite der Hochschule für zielführend. Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule spezifiziert die Fachrichtung des vorausgesetzten Bachelor-Abschlusses gemäß der Zielsetzung des Studienganges in der entsprechenden Ordnung und stellt darüber hinaus diese Zielsetzung, die eine Tätigkeit als Berater nicht beinhaltet, bereits für Interessenten transparent dar. (Rechtsquelle: Ziff.2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Dies kann beispielsweise durch die Veröffentlichung eines entsprechenden Kurzprofils auf der Internetseite erfolgen.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------------------|------------------------------|---|----------------|
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X | Auflage Berufliches Bildungsmanagement, Beratung und Sozialmanagement | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X | | |

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Psychologie (B.Sc.)

Die Kompetenzbereiche des Studiengangs sind an das FHM-Kompetenzmodell angelehnt und bilden den logischen Rahmen des Curriculums. Das Curriculum wurde auf der Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) vom 30.06.2005 entwickelt.

1. Allgemeine Wirtschafts- und Methodenkompetenz

In diesem Kompetenzbereich wird die Methodenkompetenz fokussiert. Folgende Module werden dazu gelehrt: „Betriebswirtschaft mit Unternehmensgründung“ sowie „Statistik für Psychologen I+II“. Darin werden die Grundlagen für statistische Verfahren, betriebswirtschaftliche Prozesse sowie der Umgang und die Aneignung computergestützter Verfahren vermittelt. Die Einweisung in die empirische Forschungsmethodik und die statistischen Verfahren werden als eine entscheidende Basisqualifikation und ein wichtiges Professionalisierungsmerkmal für den vorliegenden Studiengang betrachtet. Das Modul Betriebswirtschaft mit Unternehmensgründung vermittelt die Fähigkeit zur Einordnung der Psychologie und ihr Verhältnis zur Nachbarwissenschaft Betriebswirtschaft und lehrt Fähigkeiten zum interdisziplinären Arbeiten.

2. Psychologische Kompetenz

Module aus diesem Kompetenzbereich geben einen Überblick über alle grundlegenden Kompetenzen und Inhalte des Psychologiestudiums. Darüber hinaus werden konkrete Einblicke in spezifische psychologische Inhalte und Arbeitsfelder gegeben. Es werden die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie I und II gelehrt, wodurch die Studierenden die Fähigkeit erlangen, aktuelle Befunde zu reflektieren und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Im weiteren Verlauf folgen Module, die den Studierenden einen Überblick über modulspezifische Inhalte und potenzielle Einsatzgebiete im Bereich der Pädagogik und verwandter Felder sowie im Bereich der Medienpsychologie, der Werbung und verwandter Bereiche wie Marketing oder Vertrieb vermitteln. Nach Besuch der Wahlpflichtmodule können die Studierenden eine dieser beiden Fachrichtungen vertiefen. Insgesamt werden 30 Versuchspersonenstunden absolviert.

Die Studierenden erlernen im Modul Einführung in Gebiete und Forschungsmethoden der Psychologie angewandte Methodenkompetenz, um aktuelle wissenschaftliche Diskurse reflektiert und kritisch einordnen zu können. Im praktisch-orientierten Modul Empirisches experimentelles Praktikum setzen sich die Studierenden mit einer eigenständig entwickelten Forschungsfrage auseinander und kennen anschließend gängige Methoden der Forschung im Bereich Psychologie und beschäftigen sich intensiv mit der Planung und Umsetzung des Prozesses.

3. Personale & Soziale Kompetenz

Im Modul Entwicklungspsychologie erwerben die Teilnehmer Kenntnisse über das Erleben und Verhalten über die gesamte Lebensspanne. Außerdem setzen sie sich intensiv mit Entwicklungspsychologie auseinander. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage sich empathisch auf professioneller Ebene mit Problemstellungen auseinanderzusetzen.

4. Aktivitäts- und Handlungskompetenz

Um die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen, besuchen die Studierenden bereits im ersten Trimester das Modul Wissenschaftliches Arbeiten für Psychologen.

Der Studiengang soll gemäß den Vorgaben der „Ländergemeinsame[n] Strukturvorgaben“ der KMK zur Abschlussbezeichnung „Bachelor of Science“ führen.

Das Curriculum wurde auf der Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) vom 30.06.2005 entwickelt, weshalb die gewählte Studiengangsbezeichnung der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges entspricht.

Das Curriculum ist auf Voll- und Teilzeitbasis konzipiert:

- "Wissenschaftliche Verfahren" (Methoden- und Anwendungskompetenz)
- "Forschungs- und Praxisperspektiven" (Forschungs-, Aktivitäts- und Handlungskompetenz)

Gleichzeitig liegt im psychologischen Arbeits- und Forschungsschwerpunkt dieses Studienganges begründet, dass das FHM-Kompetenzmodell mit seinen Bezügen zu allen Studiengängen der FHM auch nach Seiten psychologischer Vertiefung, Anwendungsorientierung und wissenschaftlicher Modelle in der Betriebs- und Kommunikationspsychologie erweitert wird. Mit dem Studium der Module in den vier Kompetenzfeldern werden Wissensbestände, Handlungskompetenzen und reflexive Fähigkeiten erworben, die sowohl fachlich, berufspraktisch als auch sozial-interaktiv von beruflicher Bedeutung sind.

Alle Module sind Pflichtmodule und bauen in den einzelnen Kompetenzfeldern systematisch aufeinander auf, so dass die Studierenden die in den einzelnen Modulen erarbeiteten Fähigkeiten bei der Belegung weiterer Module bereits einsetzen können. Die ganzheitliche Qualifizierung erfolgt auf der Grundlage des für die curriculare Entwicklung von Studiengängen der FHM konstitutiven KODE®-Kompetenzmodells und durch die vertiefenden Inhalte der Modulcluster Betriebs- und Kommunikationspsychologie.

Der Studiengang soll gemäß den Vorgaben der „Ländergemeinsame[n] Strukturvorgaben“ der KMK zur Abschlussbezeichnung „Master of Science“ führen. Aufgrund der oben genannten angestrebten Arbeitsbereiche gibt die gewählte Studiengangsbezeichnung die inhaltliche Ausrichtung des Studienganges zutreffend wieder. Auch dieser Studiengang wird in Voll- und Teilzeit angeboten:

Vollzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | | Ustd | CP | Student Workload* |
|---|--|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--------|--------|-------------------|
| Credit Points pro Jahr | | 60 | | | | | | | | | 60 | | | | | | | | | | | |
| Trimester | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | 6. Trim. | | | | | |
| Credit Points pro Trimester | | 20 | | | 20 | | | 20 | | | 20 | | | 20 | | | 20 | | | | | |
| Kennung | Module & Kompetenzbereiche | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | gesamt | gesamt | gesamt |
| I Betriebspsychologie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSC-BKP-BP-01 | Angewandte Betriebspsychologie | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-BP-02 | Personalpsychologie | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-BP-03 | Organisationspsychologie | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-BP-04 | Organisationsmodelle und Führungsstrategien | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-BP-05 | Verhaltensdynamik und Organisation (Wahlpflichtfach) | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 75 | 5 | 1 | 75 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 120 | 10 | 2 | 0 | 0 | 0 | 330 | 25 | 625 |
| II Kommunikationspsychologie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSC-BKP-KP-01 | Angewandte Kommunikationspsychologie | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-KP-02 | Individualpsychologie | | | | | | | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-KP-03 | Sozialpsychologie | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-KP-04 | Kommunikationsmodelle und Beratungsstrategien | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-KP-05 | Gruppendynamik und Kommunikation (Wahlpflichtfach) | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 135 | 10 | 2 | 60 | 5 | 2 | 0 | 0 | 0 | 255 | 20 | 500 |
| III Wissenschaftliche Verfahren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSC-BKP-WV-01 | Qualitative Verfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie und Evaluation | 60 | 6 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 6 | 150 |
| MSC-BKP-WV-02 | Quantitative Verfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie und Statistik | | | | 45 | 6 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 6 | 150 |
| MSC-BKP-WV-03 | Testkonstruktion, Diagnostik und Kompetenzforschung | | | | 90 | 7 | 1 | | | | | | | | | | | | | 90 | 7 | 175 |
| | | 60 | 6 | 1 | 135 | 13 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 195 | 19 | 475 |
| IV Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSC-BKP-FP01 | Studium in der Praxis (SIP) | | | | | | | 75 | 20 | | | | | | | | | | | 75 | 20 | 500 |
| MSC-BKP-FP02 | Masterprojekt I - Diagnostik devianten Verhaltens | 45 | 4 | | 30 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | | 75 | 6 | 150 |
| MSC-BKP-FP03 | Masterprojekt II - Diagnostik und Kompetenzforschung | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| MSC-BKP-FP04 | Multimedia-Psychologie: Medientgestützte Messverfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 45 | 4 | 0 | 30 | 2 | 1 | 75 | 20 | 0 | 60 | 5 | 1 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 270 | 36 | 900 |
| Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | | | 20 | 1 | 0 | 0 | 20 | 500 |
| | | 240 | 20 | 3 | 240 | 20 | 4 | 75 | 20 | 0 | 255 | 20 | 4 | 240 | 20 | 5 | 0 | 20 | 0 | 1050 | 120 | 3000 |

Teilzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | | 3. Jahr | | | | | | | | | Ustd | CP | Student Workload* |
|-----------------------------|--|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--|--|--|------|----|-------------------|
| | | 45 | | | | | | | | | 45 | | | | | | | | | 30 | | | | | | | | | | | |
| Credit Points pro Jahr | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | 6. Trim. | | | 7. Trim. | | | 8. Trim. | | | | | | | | |
| Trimester | | 15 | | | 15 | | | 15 | | | 20 | | | 12 | | | 13 | | | 10 | | | 20 | | | | | | | | |
| Credit Points pro Trimester | | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | GS | CP | MP | | | | | | |
| Kennung | Module & Kompetenzbereiche | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Betriebspsychologie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-BP-01 | Angewandte Betriebspsychologie | 30 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-BP-02 | Personalpsychologie | | | | 15 | 1 | | 60 | 4 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-BP-03 | Organisationspsychologie | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-BP-04 | Organisationsmodelle und Führungsstrategien | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-BP-05 | Verhaltensdynamik und Organisation (Wahlpflichtfach) | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| | | 30 | 2 | 0 | 60 | 4 | 1 | 60 | 4 | 1 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 60 | 5 | 1 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| II | Kommunikationspsychologie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-KP-01 | Angewandte Kommunikationspsychologie | 15 | 1 | | 45 | 4 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-KP-02 | Individualpsychologie | | | | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-KP-03 | Sozialpsychologie | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-KP-04 | Kommunikationsmodelle und Beratungsstrategien | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-KP-05 | Gruppendynamik und Kommunikation (Wahlpflichtfach) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | |
| | | 15 | 1 | 0 | 45 | 4 | 1 | 75 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| III | Wissenschaftliche Verfahren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-WV-01 | Qualitative Verfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie und Evaluation | 60 | 6 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-WV-02 | Quantitative Verfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie und Statistik | | | | | | | | | | | | | 15 | 2 | | 30 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-WV-03 | Testkonstruktion, Diagnostik und Kompetenzforschung | | | | 30 | 2 | | 60 | 6 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 60 | 6 | 1 | 30 | 2 | 0 | 60 | 6 | 1 | 0 | 0 | 0 | 15 | 2 | 0 | 30 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| IV | Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-FP-01 | Studium in der Praxis (SiP) | | | | | | | | | | 75 | 20 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-FP-02 | Masterprojekt I - Diagnostik devianten Verhaltens | 75 | 6 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-FP-03 | Masterprojekt II - Diagnostik und Kompetenzforschung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | |
| MSc-BKP-FP-04 | Multimedia-Psychologie: Medientgestützte Messverfahren der Betriebs- und Kommunikationspsychologie | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 75 | 6 | 1 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 75 | 20 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 180 | 15 | 2 | 195 | 15 | 3 | 195 | 15 | 3 | 75 | 20 | 1 | 135 | 12 | 2 | 150 | 13 | 3 | 120 | 10 | 2 | 0 | 20 | 0 | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Der Studiengang soll praxisnah und zeitgemäß für Aufgaben im Kontext von Beratung sowie für Leitungsaufgaben in der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Sozialwirtschaft qualifizieren. Das Studium vermittelt anwendungsbezogen vertiefende Fachkenntnisse, Handlungskompetenzen und Fähigkeiten selbständigen Arbeitens, das Fachkräfte und angehende Führungskräfte befähigt, vernetzte interdisziplinäre Beratungs-Management und Leitungsaufgaben in sozialen Dienstleistungsbetrieben wahrzunehmen. Insbesondere das „Studium in der Praxis“ (SiP) und Praxisprojekte mit wissenschaftlicher Begleitung garantieren ein theoretisches, anwendungsbezogenes und empirisch fundiertes Studium.

Die Kompetenzbereiche des Master-Studienganges Beratung & Sozialmanagement (M.A.) sind an das FHM Kompetenzmodell angelehnt und bilden den logischen Rahmen des Curriculums mit folgenden Unterscheidungen:

Im Kompetenzfeld Beratung werden inhaltlich grundlegende und vertiefende Aspekte der Beratung vorgestellt. Es werden beraterrelevante Kompetenzen entwickelt, die von den Studierenden situationsspezifisch eingesetzt werden können. Das Modul Beratung und Beratungskonzepte vermittelt grundlegende Wissensbestände der Beratung als Querschnittsaufgabe (sozial)pädagogischer Tätigkeit als auch als eine spezifische Arbeitsform und Methode systematischer Organisationsentwicklung in sozialen Einrichtungen. Der Erwerb von Beratungskompetenz wird durch das gleichnamige Modul Beratungskompetenz gefördert und durch die nachfolgenden Module erweitert und methodisch abgesichert.

Im Kompetenzfeld Sozialmanagement wird die Grundlagenkompetenz für die managementbezogene Arbeit in Einrichtungen der Sozialwirtschaft aus fachlicher und fachdidaktischer Sicht erweitert. Im Modul Strukturen und Handlungsfelder der Sozialwirtschaft werden dazu elementare Zusammenhänge von Wirtschaft und Sozialpolitik sowie die Entwicklung in ausgewählten Handlungsfeldern analysiert und vertieft. Im Weiteren werden ethisches Management sowie grundlegende und erweiterte Fachkenntnisse zu betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und die Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung als Kernstück der vielfältigen Aufgabenstellungen im Sozialmanagement vermittelt. Prüfung und Anpassung der Instrumente des klassischen Dienstleistungsmarketings ergänzt mit Zielsetzungen des Qualitätsmanagements und Verständnis von Organisationsentwicklung und Personalmanagement runden die in diesem Bereich notwendigen Kompetenzen ab.

Im Kompetenzfeld Forschungs- und Praxisperspektiven werden Kompetenzen im Bereich der Forschung sowie des Theorie-Praxis-Transfers erworben. Dies gelingt durch das Modul

„Studium in der Praxis (SiP)“, in dem relevante Praxisfelder empirisch begleitet werden, und durch ein Praktikerkolloquium sowie Unternehmensbesuchen.

Der Studiengang soll gemäß den Vorgaben der „Ländergemeinsame[n] Strukturvorgaben“ der KMK zur Abschlussbezeichnung „Master of Arts“ führen. Die Studiengangsbezeichnung deckt sich mit den Fachkompetenzbereichen. Auch dieser Studiengang wird in Voll- und Teilzeit angeboten:

Vollzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | | | | |
|--|--|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--------|--------|------------------|
| Credit Points pro Jahr | | 60 | | | | | | | | | 60 | | | | | | | | | | | |
| Trimester | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | 6. Trim. | | | Ustd | ECTS | Student Workload |
| Credit Points pro Trimester | | 20 | | | 20 | | | 20 | | | 21 | | | 19 | | | 20 | | | gesamt | gesamt | gesamt |
| Kennung | Kompetenzbereiche & Module | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | GS | CP | WL |
| i. Beratung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-01 | Beratung und Beratungskonzepte | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MA-B5-B-02 | Beratungskompetenz | 15 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-B5-B-03 | Spezifische Konzepte der Krisenintervention | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-B5-B-04 | Supervision und Coaching | | | | | | | | | | 45 | 3 | | 45 | 5 | 1 | | | | 90 | 8 | 200 |
| MA-B5-B-05 | Rechtliche Aspekte der Beratung | 30 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 30 | 5 | 125 |
| MA-B5-B-06 | Praxisfelder der Beratung | | | | | | | | | | 60 | 6 | 1 | | | | | | | 60 | 6 | 150 |
| | | 120 | 12 | 2 | 90 | 8 | 2 | 0 | 0 | 0 | 105 | 9 | 1 | 45 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 360 | 34 | 850 |
| ii. Sozialmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-01 | Strukturen und Handlungsfelder der Sozialwirtschaft | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-02 | Werteorientiertes Management in sozialen Einrichtungen | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-03 | Ökonomie in der Sozialwirtschaft | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-04 | Konzeptentwicklung und Marketing | | | | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-05 | Qualitätsmanagement | | | | | | | | | | | | | 30 | 5 | 1 | | | | 30 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-06 | Organisationsentwicklung und Personalmanagement | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-B5-S-07 | Diversity- und Talentmanagement | | | | | | | | | | | | | 60 | 6 | 1 | | | | 60 | 6 | 150 |
| | | 45 | 5 | 1 | 120 | 10 | 2 | 0 | 0 | 0 | 105 | 10 | 2 | 90 | 11 | 2 | 0 | 0 | 0 | 360 | 36 | 900 |
| iii. Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-FP-01 | Studium in der Praxis (SiP) | | | | | | | 75 | 20 | 1 | | | | | | | | | | 75 | 20 | 500 |
| MA-B5-FP-02 | Praktikerkolloquium und Unternehmensbesuche | | | | | | | | | | 15 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-B5-FP-03 | Quantitative und qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung | 30 | 3 | | 30 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 30 | 3 | 0 | 30 | 2 | 1 | 75 | 20 | 1 | 15 | 2 | 0 | 45 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 195 | 30 | 750 |
| Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 20 | 1 | 0 |
| | | 195 | 20 | 3 | 240 | 20 | 5 | 75 | 20 | 1 | 225 | 21 | 3 | 180 | 19 | 4 | 0 | 20 | 1 | 915 | 120 | 3000 |

Teilzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | | 3. Jahr | | |
|--|--|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--------------|----|----|
| Credit Points pro Jahr | | 45 | | | | | | | | | 45 | | | | | | | | | 30 | | |
| Trimester | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | 6. Trim. | | | 7. Trimester | | |
| Credit Points pro Trimester | | 15 | | | 15 | | | 15 | | | 20 | | | 13 | | | 12 | | | 10 | | |
| Kennung | Kompetenzbereiche & Module | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP |
| i. Beratung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-01 | Beratung und Beratungskonzepte | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-02 | Beratungskompetenz | 15 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-03 | Spezifische Konzepte der Krisenintervention | | | | 15 | 3 | | 30 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-04 | Supervision und Coaching | | | | | | | | | | | | | 15 | 2 | | 45 | 4 | | 30 | 2 | 1 |
| MA-B5-B-05 | Rechtliche Aspekte der Beratung | | | | | | | 30 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-B-06 | Praxisfelder der Beratung | | | | | | | | | | | | | 60 | 6 | 1 | | | | | | |
| | | 90 | 7 | 1 | 60 | 6 | 1 | 60 | 7 | 2 | 0 | 0 | 0 | 75 | 8 | 1 | 45 | 4 | 0 | 30 | 2 | 1 |
| ii. Sozialmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-01 | Strukturen und Handlungsfelder der Sozialwirtschaft | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-02 | Werteorientiertes Management in sozialen Einrichtungen | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-03 | Ökonomie in der Sozialwirtschaft | | | | 30 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-04 | Konzeptentwicklung und Marketing | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-S-05 | Qualitätsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 30 | 5 | 1 |
| MA-B5-S-06 | Organisationsentwicklung und Personalmanagement | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | |
| MA-B5-S-07 | Diversity- und Talentmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 6 | 1 | | | |
| | | 45 | 5 | 1 | 75 | 7 | 1 | 90 | 8 | 2 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 60 | 6 | 1 | 30 | 5 | 1 |
| iii. Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-B5-FP-01 | Studium in der Praxis (SiP) | | | | | | | | | | 75 | 20 | 1 | | | | | | | | | |
| MA-B5-FP-02 | Praktikerkolloquium und Unternehmensbesuche | | | | | | | | | | | | | | | | 15 | 2 | | 45 | 3 | 1 |
| MA-B5-FP-03 | Quantitative und qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung | 30 | 3 | | 30 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 30 | 3 | 0 | 30 | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 75 | 20 | 1 | 0 | 0 | 0 | 15 | 2 | 0 | 45 | 3 | 1 |
| Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 20 | 1 | 0 |
| | | 165 | 15 | 2 | 165 | 15 | 3 | 150 | 15 | 4 | 75 | 20 | 1 | 135 | 13 | 2 | 120 | 12 | 1 | 105 | 10 | 3 |

Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

1. Fachkompetenz

Fachkompetenz wird den Studierenden in den Modulen Innovation, Produktentwicklung & Bildungsmarketing, Bildungsökonomie und Recht sowie Beruflicher Bildungsmarkt und Ausgewählte Aspekte der beruflichen Bildung vermittelt. In der Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis der unterschiedlichen Arbeitsfelder des beruflichen Bildungsmanagements eignen sich die Studierenden in diesen Module neben grundlegenden Theorien und Konzep-

ten nfachspezifische Strategien an, die sie in die Lage versetzen, komplexe Aufgabenstellungen in Settings im Bildungsmanagement zu bewältigen.

2. Managementkompetenz

Die notwendigen betriebswirtschaftlichen Kompetenzen sollen die Studierenden in Modulen wie Management in Bildungseinrichtungen, Organisationsentwicklung und Personalmanagement und Projekt berufliches Bildungsmanagement erlangen. Sie gewinnen dabei vertieft Einblick in das Management von Bildungsunternehmen, lernen die unterschiedlichen Organisationsmodelle kennen und sind in der Lage, mit Aufgaben z.B. aus den Bereichen Übergangsmanagement, Qualifizierung und Fachkräftesicherung adäquat umzugehen.

3. Personale und Soziale Kompetenz

Soziale und persönliche Fähigkeiten erwerben die Studierenden in den Modulen Pädagogische Professionalität und Kompetenzentwicklung und Kommunikation und Beratung (. Darüber hinaus vermitteln die Module über die fachlichen und persönlichen Kenntnisse hinaus besondere Qualifikationen für Leitungsfunktionen in der außerschulischen beruflichen Bildung.

4. Aktivitäts- und Handlungskompetenz

Auch hier ist das Studium in der Praxis (SiP) verortet. Die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden wird insbesondere durch das Modul Quantitative und qualitative Verfahren der Bildungsforschung sowie durch die Erstellung einer praxisbezogenen Projektarbeit als Leistungsnachweis sichergestellt.

Der Studiengang soll gemäß den Vorgaben der „Ländergemeinsame[n] Strukturvorgaben“ der KMK zur Abschlussbezeichnung „Master of Arts“ führen. Die Studiengangsbezeichnung deckt sich mit den Fachkompetenzbereichen. Auch dieser Studiengang wird in Voll- und Teilzeit angeboten:

Vollzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | | | | |
|--|--|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--------|--------|------------------|
| Credit Points pro Jahr | | 45 | | | | | | | | | 45 | | | | | | | | | | | |
| Trimester | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | 6. Trim. | | | Ustd | ECTS | Student Workload |
| Credit Points pro Trimester | | 12 | | | 13 | | | 20 | | | 12 | | | 13 | | | 20 | | | gesamt | gesamt | gesamt |
| Kennung | | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | GS | CP | WL |
| I Bildungsmangement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-BM-01 | Management von Bildungseinrichtungen | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-02 | Organisationsentwicklung und Personalmanagement | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-03 | Innovation, Produktentwicklung & Bildungsmarketing | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-04 | Bildungsökonomie und Recht | | | | | | | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-05 | Projekt Berufliches Bildungsmanagement | | | | | | | | | | 30 | 2 | | 30 | 3 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 105 | 10 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 105 | 7 | 1 | 75 | 8 | 2 | 0 | 0 | 0 | 285 | 25 | 625 |
| II Berufliche Bildung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-BB-01 | Ausgewählte Aspekte der beruflichen Bildung | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-02 | Beruflicher Bildungsmarkt | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-03 | Pädagogische Professionalität und Kompetenzentwicklung | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-04 | Kommunikation und Beratung | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 0 | 0 | 0 | 105 | 10 | 2 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 45 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 210 | 20 | 500 |
| III Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-FP-01 | Studium in der Praxis (SiP) | | | | | | | 75 | 20 | 1 | | | | | | | | | | 75 | 20 | 500 |
| MA-BB-FP-02 | Quantitative und qualitative Verfahren der Bildungsforschung | 15 | 2 | | 45 | 3 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 15 | 2 | 0 | 45 | 3 | 1 | 75 | 20 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 135 | 25 | 625 |
| Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 20 | 1 | 500 |
| | | 120 | 12 | 2 | 150 | 13 | 3 | 75 | 20 | 1 | 165 | 12 | 2 | 120 | 13 | 3 | 0 | 20 | 1 | 630 | 90 | 2250 |

Teilzeit

| Studienjahr | | 1. Jahr | | | | | | | | | 2. Jahr | | | | | | | | |
|---|--|----------|-----|----|----------|-----|----|----------|----|----|----------|----|----|----------|----|----|--------|--------|------------------|
| Credit Points pro Jahr | | 60 | | | | | | | | | 30 | | | | | | | | |
| Trimester | | 1. Trim. | | | 2. Trim. | | | 3. Trim. | | | 4. Trim. | | | 5. Trim. | | | Ustd | ECTS | Student Workload |
| Credit Points pro Trimester | | 21 | | | 19 | | | 20 | | | 10 | | | 20 | | | gesamt | gesamt | gesamt |
| Kennung | Kompetenzbereiche & Module | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | WS | CP | MP | GS | CP | WL |
| I Bildungsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-BM-01 | Management von Bildungseinrichtungen | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-02 | Organisationsentwicklung und Personalmanagement | | | | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-03 | Innovation, Produktentwicklung & Bildungsmarketing | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-04 | Bildungsökonomie und Recht | | | | 75 | 5 | 1 | | | | | | | | | | 75 | 5 | 125 |
| MA-BB-BM-05 | Projekt Berufliches Bildungsmanagement | | | | | | | | | | 60 | 5 | 1 | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 0 | 105 | 10 | 2 | 120 | 10 | 2 | 0 | 0 | 0 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 285 | 25 | 625 |
| II Berufliche Bildung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-BB-01 | Ausgewählte Aspekte der beruflichen Bildung | 45 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-02 | Beruflicher Bildungsmarkt | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-03 | Pädagogische Professionalität und Kompetenzentwicklung | | | | | | | | | | 45 | 5 | 1 | | | | 45 | 5 | 125 |
| MA-BB-BB-04 | Kommunikation und Beratung | | | | 60 | 5 | 1 | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 0 | 105 | 10 | 2 | 60 | 5 | 1 | 0 | 0 | 0 | 45 | 5 | 1 | 0 | 0 | 210 | 20 | 500 |
| III Forschungs- und Praxisperspektiven | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MA-BB-FP-01 | Studium in der Praxis (SiP) | | | | | | | 75 | 20 | 1 | | | | | | | 75 | 20 | 500 |
| MA-BB-FP-02 | Quantitative und qualitative Verfahren der Bildungsforschung | 15 | 1 | | 45 | 4 | 1 | | | | | | | | | | 60 | 5 | 125 |
| | | 0 | 15 | 1 | 0 | 45 | 4 | 1 | 75 | 20 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 135 | 25 | 625 |
| IV | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Master Thesis (Masterarbeit & Kolloquium) | | | | | | | | | | | | | | | 20 | 1 | 0 | 500 |
| | | 225 | 21 | 4 | 225 | 19 | 4 | 75 | 20 | 1 | 105 | 10 | 2 | 0 | 20 | 1 | 630 | 90 | 2250 |

Für alle Studiengänge:

Alle Studienmodule schließen mit einer Modulprüfung ab. Es gibt folgende Prüfungsformen: Klausuren dienen insbesondere dazu, Fachwissen zu testen, während mündliche Prüfungen und Referate dazu genutzt werden, Präsentations- und Ausdrucksfähigkeiten zu prüfen. Im Rahmen der schriftlichen Ausarbeitungen von Referaten und Studienarbeiten wird insbesondere examiniert, inwiefern die Studierenden in der Lage sind, eine eigene Fragestellung zu entwickeln und diese schriftlich abzuarbeiten. Berufspraktische Übungen dienen der Überprüfung handlungsorientierter Kompetenzen. Die Präsentation von Projektarbeiten in künstlerischer Form erfordert die Bearbeitung eines Themas mit einem Medium (z.B.: Video, Fotografie). Die praxisbezogene Projektarbeit, die im Zuge des SiP-Moduls erstellt werden muss, dient u.a. dazu, die Fähigkeit der Studierenden in Bezug auf den Theorie-Praxis-Transfer zu beurteilen.

Im Rahmen der Bachelor- und Master-Thesis sollen die Studierenden zeigen, dass sie über die Fähigkeit verfügen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fachgebiet selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Mit der Abschlussarbeit soll festgestellt werden, ob die Studierenden das Fachgebiet überblicken und die wissenschaftlichen Methoden beherrschen nach den jeweiligen Erfordernissen der Dublin Descriptors (siehe Kap. 1.1).

Bewertung:

Das Curriculum der Studiengänge trägt den jeweiligen Zielen der Studiengänge grundsätzlich angemessene Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die Module aller Studiengänge sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Angesichts der Tatsache, dass die Studiengänge noch in der Entwicklung sind, möchten die Gutachter zur potentiellen Weiterentwicklung der grundsätzlich überzeugenden Konzeptionierung einige Empfehlungen aussprechen:

Im Studiengang Psychologie (B.Sc.) weisen die Gutachter darauf hin, dass gemäß der eigenen Strukturierung der Kompetenzbereich Personal & soziale Kompetenz eher Kommunikationstraining als Entwicklungspsychologie enthalten könnte. Sie sprechen für den Studien-

gang Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.) die Empfehlung aus, in der Durchführung darauf zu achten, dass sich inhaltlich angewandte Betriebs- nicht mit Organisationspsychologie überlappt, wie es unter Umständen bei Veränderungs- und Changemanagement der Fall sein könnte. Im Rahmen der Weiterentwicklung des bedarfsgemäß konzeptionierten Studienganges Beratung und Sozialmanagement (M.A.) könnte die Hochschule den Methodenanteil bspw. durch empirische Sozialforschung durchaus noch erhöhen. Angesichts der eigenen Zielsetzung, Führungskräfte für verschiedene Bildungseinrichtungen auszubilden, sollte die Hochschule nach dem ersten Durchlauf des Studienganges Berufliches Bildungsmanagement (M.A.) eine Binnendifferenzierung der verschiedenen Bildungsmärkte durchführen, gegebenenfalls den Zugang an berufsspezifische Erfahrungen koppeln und diese u.U. auch curricular verankern.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnungen entsprechen grundsätzlich der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Bezüglich des Studienganges Betriebs- und Kommunikationspsychologie (M.Sc.) wäre nach Auffassung der Gutachter die Bezeichnung Organisations- und Kommunikationspsychologie noch treffender, da dadurch auch alle nicht-betrieblichen wie z.B. soziale Einrichtungen erfasst wären. Der Studiengang Beratung & Sozialmanagement (M.A.) trägt die Bezeichnung aufgrund der inhaltlich-fachlichen Kompetenzbereiche zu Recht, gleichzeitig halten es die Gutachter für notwendig, dass die Hochschule an prominenter Stelle verankert, dass das angestrebte Berufsfeld nicht die originäre Beratungstätigkeit (bspw. die Durchführung einer Supervision), sondern die übergeordnete Managementtätigkeit ist. Für ersteres werden entsprechende Inhalte in zu geringem Umfang vermittelt, da es auch der erklärten Zielsetzung des Studienganges nicht entspricht (vgl. hierzu Kapitel 2.1)

Die Inhalte der weiterbildenden Studiengänge berücksichtigen zusätzlich die beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpfen an diese an.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.1 Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | x | | |
| 3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | x | | |
| 3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | x | | |

3.2 Strukturelle Umsetzung

| | |
|------------------------------|--|
| Regelstudienzeit | <u>Psychologie:</u> 3 Jahre VZ / 4 Jahre TZ <u>Beratung und Sozialmanagement/ Betriebs-u. Kommunikationspsychologie:</u> 2 Jahre VZ / 2 Jahre, 8 Monate TZ, <u>Berufliches Bildungsmanagement:</u> 1 Jahr, 8 Monate VZ, 2 Jahre TZ |
| Anzahl der zu erwerbenden CP | <u>Psychologie:</u> 180 ECTS-Punkte <u>Beratung und Sozialmanagement/ Betriebs- u. Kommunikationspsychologie:</u> |

| | |
|--|---|
| | 120 ECTS-Punkte <u>Berufliches Bildungsmanagement:</u> 90 ECTS-Punkte |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | 25 |
| Anzahl der Module der Studiengänge | <u>Psychologie:</u> 23 Module (inkl. aller Wahlpflichtmodule) <u>Betriebs-u. Kommunikationspsychologie:</u> 16 Module <u>Beratung und Sozialmanagement:</u> 17 Module <u>Berufliches Bildungsmanagement:</u> 12 Module |
| Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung | keines |
| Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP | <u>Psychologie:</u> 2 Monate VZ/ 4 Monate TZ, 12 ECTS- Punkte <u>Master- Studiengänge:</u> 12 Wochen VZ /16 Wochen TZ, 20 ECTS - Punkte |

| | |
|--|---|
| | Wo geregelt in der Prüfungsordnung? |
| Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen | § 10 (1-5) Bachelor-Prüfungsordnung § 9 (1-5) Master-Prüfungsordnung |
| Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen | § 10 (1-5) Bachelor-Prüfungsordnung § 9 (1-5) Master-Prüfungsordnung |
| Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung | § 6 (8) Bachelor-Prüfungsordnung § 5 (8) Master-Prüfungsordnung |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | § 5 (6) Bachelor-Prüfungsordnung § 4 (7) Master-Prüfungsordnung |
| Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS | § 29 (1) Bachelor-Prüfungsordnung § 27 (1) Master-Prüfungsordnung |
| Vergabe eines Diploma Supplements | § 29 (2) Bachelor-Prüfungsordnung § 27 (2) Master-Prüfungsordnung |

Folgende Maßnahmen dienen der Sicherstellung der Studierbarkeit:

- Durch die Vorgabe eines Studienplans wird die Überschneidungsfreiheit von Modulen sichergestellt.
- Um die Einhaltung der festgelegten Studienzeiten für alle Studierenden zu gewährleisten, wurde ein so genanntes Prüfungsmanagement eingeführt. Ziel des Prüfungsmanagements ist es, für alle Studierenden ab Beginn des jeweils letzten Studienjahres kontinuierlich zu prüfen, ob eine bestimmte Zahl an offenen Modulprüfungen überschritten wurde. Wenn dies der Fall ist, sollen besondere Formen der individuellen Betreuung der Studierenden so wirksam werden, dass alle Modulprüfungen termingerecht erbracht werden können.
- Die Module sind so konzipiert worden, dass eine das Modul umfassende Modulprüfung abgelegt werden kann. Außerdem besteht für die Studierenden die Möglichkeit, Modulprüfungen zu wiederholen. Zudem sind unterschiedliche Prüfungsformen vorgesehen.
- Die Prüfungsordnung regelt die Belange von Studierenden mit Behinderungen und ermöglicht ihnen einen Nachteilsausgleich.

- Das Studienkonzept der FHM setzt auf eine persönliche Betreuung der Studierenden. Eine neu aufzunehmende Studiengruppe hat als Obergrenze die Teilnehmerzahl 40. Ist die Zahl der Bewerbungen höher als diese Frequenz, so werden zeitgleich weitere Gruppen eingerichtet. Jede Studiengruppe, die im Gruppenverbund das gesamte Studium durchläuft, wird von einem Studiengruppenbetreuer über das gesamte Studium begleitet. Als Studiengruppenbetreuer werden dabei ausschließlich die festangestellten Hochschullehrer eingesetzt. Neben inhaltlichen und organisatorischen Fragen stehen die Studiengruppenbetreuer auch zur Unterstützung von Studierenden mit akuten Schwierigkeiten im Studienbetrieb zur Verfügung. Ziel ist dabei, bei Schwierigkeiten frühzeitig einzugreifen und Angebote zur Unterstützung geben zu können.
- Im Rahmen der Studiengruppenbetreuung sowie im Rahmen der Durchführung der einzelnen Module wird in direkter Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden sichergestellt, dass keine übermäßige Arbeitsbelastung in einzelnen Modulen abverlangt wird. Wenn Gespräche auf mögliche Verzerrungen hinweisen, wird versucht, dem durch entsprechende Maßnahmen entgegenzuwirken.
- Die Studierenden werden neben den qualitativen Rückmeldungen zu Professoren und Lehrbeauftragten sowie Studiengruppenbetreuern quantitativ regelmäßig nach Selbstlernzeiten und ihrer Arbeitsbelastung befragt (siehe Befragungen zu studentischen Arbeitsbelastung).

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Module umfassen alle mindestens 5 CP. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Für Beratung und Sozialmanagement: Die Gesamtregelstudienzeit im konsekutiven Modell beträgt im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester).

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note oder einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----------------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.2 Strukturelle Umsetzung | | | |

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|--|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 3.2.1 | Struktureller Aufbau und Modularisierung | x | | |
| 3.2.2 | Studien- und Prüfungsordnung | x | | |
| 3.2.3 | Studierbarkeit | x | | |

3.3 Didaktisches Konzept

Bezüglich des didaktischen Konzepts legt die FHM dar, dass den Studierenden ein Maximum an unterschiedlichen didaktischen Methoden angeboten werde, um den unterschiedlichen Lernstilen und -typen der Studierenden gerecht zu werden und ein optimales Lernumfeld zu schaffen. Daher werden Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika, Projektarbeiten, synchrone Online-Veranstaltungen und Selbststudienanteile eingesetzt und miteinander kombiniert. Für berufsbegleitende Studiengänge hat die FHM zudem ein Blended-Learning-Konzept entwickelt, das aus dem traditionellen Präsenzunterricht, dem Selbststudium auf der Basis der in der asynchronen Lernplattform „TraiNex“ zur Verfügung stehenden Ressourcen und dem E-Learning in Form von Präsenzseminaren im virtuellen Klassenzimmer besteht. Im Präsenzunterricht werden dabei vorzugsweise Lehrmethoden wie Kleingruppenarbeiten, Planspiele oder Projektarbeiten verwendet.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter logisch und nachvollziehbar beschrieben. Die verschiedenen Lehr- und Lernformen, die im Studiengang Anwendung finden, werden dabei ebenso begrüßt wie die Blended-Learning-Elemente, die sich zur Erreichung des Studiengangsziels eignen und darüber hinaus den unterschiedlichen Lerntypen der Studierenden (und insbesondere den Teilzeit-Studierenden) gerecht werden.

Die von der FHM bereit gestellten und eingesehenen Lehrveranstaltungsmaterialien zeugen von einer adäquaten, zeitgemäßen Aufarbeitung und entsprechen dem geforderten Niveau.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 3.3 | Didaktisches Konzept | x | | |

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals weist die FHM durch eine eingereichte Lehrverflechtungsmatrix nach. Demnach wird die Lehre für den Studiengang am Hauptstandort in Bielefeld zu 63% durch hauptamtliches Lehrpersonal getragen.

Bis auf Professoren, die über künstlerische Leistungen ausgewiesen sind, verfügen alle hauptberuflichen Professoren der FHM über eine qualifizierte Promotion und in der Regel über eine mehrjährige Führungstätigkeit in der Wirtschaft. Bei der Vergabe von Lehraufträgen orientiert sich die FHM ihren Angaben zufolge immer an einer ausgewiesenen Expertise der externen Dozenten. Diese muss über einen qualifizierten Hochschulabschluss und eben-

falls eine herausragende Tätigkeit in Unternehmen, Institutionen etc. nachgewiesen werden. Das Hochschuldidaktische Zentrum bietet hinsichtlich der Personalentwicklung und -qualifizierung regelmäßig Schulungen zur pädagogischen Weiterbildung für alle Lehrenden an, z.B. im Jahr 2014 „Online-Vorlesung von klassisch bis modern“ und „Lernpsychologisches Basiswissen“. In einem Fragebogen wurde der Bedarf der Professoren nach weiterer Qualifizierung erfragt, Maßnahmen aus den Ergebnissen abgeleitet und erste Seminare für die pädagogische Weiterbildung (Methodenseminar) umgesetzt.

Die Studiengangsleitung und die jeweiligen Standortleiter koordinieren den gesamten Studien- und Prüfungsverlauf sowie die Dozenten in ihrem Einsatz. In der Verantwortung der wissenschaftlichen Studienleitung liegen überdies die permanente Überprüfung der Ziele und Inhalte und die curriculare Weiterentwicklung des Studienganges. Unterstützt wird die Studiengangsleitung durch ein professionelles Administrationsteam. Die Dekanate steuern das operative Studiengangsmanagement, wobei durch die Verwaltung die Zeit- und Ressourcenplanung trimesterweise vorgenommen wird.

Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal wird auch durch das Studiensekretariat geleistet, zu dessen Aufgaben unter anderem die Pflege und Ausgabe des Trimestertickets und die Betreuung des Lehrpersonals gehören. Verwaltungsunterstützung bietet darüber hinaus der E-Campus der FHM, das so genannte TraiNex, das den Studierenden, den Lehrenden, der Verwaltung und den Ehemaligen unabhängig von Ort und Zeit zur Verfügung steht. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -Weiterqualifizierung des Verwaltungspersonals bietet die FHM durch das hochschuldidaktische Zentrum an.

Bewertung:

Die eingesehene Lehrverflechtungsmatrix und die vorgelegten Lebensläufe aller zurzeit angestellten Lehrenden belegen, dass Quantität und Qualität des Lehrpersonals generell mit Anforderungen der Studiengänge korrespondieren und am Hauptstandort Bielefeld genügend Kapazitäten vorhanden sind.

Da in der eingereichten Lehrverflechtungsmatrix diese neu zu startenden Studiengänge mit ihren weiteren Standorten keine Berücksichtigung fanden, konnte die adäquate quantitative personelle Ausstattung für diese Studiengänge jedoch nicht abschließend beurteilt werden. Auch lagen noch keine Lebensläufe von eventuell noch neu anzustellenden Lehrkräften vor, so dass die qualitative personelle Ausstattung ebenfalls nicht abschließend beurteilt werden konnte. Aus diesem Grund empfehlen die Gutachter, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte nachzuweisen (Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „der Regeln des Akkreditierungsrates“).

In den Gesprächen mit diversen Dozenten konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die von der FHM dargestellten Angebote zur Personalentwicklung und -qualifizierung für Lehrende in der beschriebenen Form angeboten und größtenteils auch wahrgenommen werden.

Anhand von Gesprächen mit der Studiengangsleitung, den Standortleitern und dem administrativen Personal haben sich die Gutachter einen überzeugenden Eindruck vom Studiengangsmanagement verschaffen können. Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe im Studiengang und trägt Sorge für eine angemessene curriculare Weiterentwicklung des Studienganges. Dem Verwaltungspersonal stehen Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung in beschriebener Weise zur Verfügung. Das administrative Personal bestätigte zudem im Gespräch vor Ort, dass die dargelegten Angebote auch wahrgenommen werden.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | | | Auflage |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | x | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | x | | |

4.2 Sachausstattung

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ist zurzeit an sieben Standorten vertreten. Die Anzahl der Räume ist entsprechend der Studierendenanzahl vor Ort gewählt, die Ausstattung und Qualität der Räume ist für jeden Standort auf dem gleichen Niveau. Je nach Studienschwerpunkt der Standorte ist die Ausgestaltung der Lehrmaterialien und der Technologie themenbezogen gewählt, so weist sich der Kölner Campus durch eine medienaffine Ausstattung aus, der Rostocker Campus verfügt über ein Equipment passend für die Lehre pädagogischer Studiengänge.

FHM Standort Bielefeld

- 39 Seminarräume
- 1 Bibliothek mit Lernbereichen und Arbeitsplätzen
- 1 Bistro mit Internet (WLAN)
- div. Internetarbeitsplätze und Sitzplätze im Verkehrsbereich
- 1 Studierendenküche

FHM Standort Schwerin, August-Bebel-Str. 11/12

- 10 Vorlesungs- Seminarräume
- 1 Bibliothek
- 1 Besprechungsraum
- 1 Konferenzraum
- Verschiedene Aufenthalts- und Rückzugsräume für Studierende mit Sitzplätzen und Infotainment
- 1 Küche

FHM Standort Rostock, Kröpeliner Str. 85, 18055 Rostock

- 7 Schulungsräume
- 1 Bibliothek mit Aufenthaltsbereich
- 1 Besprechungsraum
- 1 Media.Campus
- Eingangsbereich mit Sitzplätzen und Infotainment
- Büroräume
- 2 Küchen
- 1 Studentenaufenthaltsraum

Behinderten-WCs sind vorhanden und alle Räume sind barrierefrei zu erreichen. In allen Räumen und Verkehrsflächen ist über WLAN der Internetzugang möglich. Alle Seminarräume sind mit Beamer, Whiteboard, Flipchart, Stellwänden, Stehpult und bei Bedarf mit zusätzlicher EDV ausgestattet.

Der Gesamtbestand der Bibliotheken der FHM umfasst knapp 16.000 Medieneinheiten. Die Bibliotheken befinden sich permanent im Aufbau und beinhalten einen medialen Grundbestand der aktuell zu unterrichtenden Module. Für alle Studierenden besteht die Möglichkeit, an allen Bibliotheks-Standorten der FHM Medien auszuleihen. Die Bibliothek hält alle Literatur vor, die von den Lehrenden im Rahmen der Modulhandbücher für die jeweiligen Module und Veranstaltungen angegeben sind. Durch die Einbindung der Bibliotheken der Universitäten Bielefeld und Köln, der FH Bielefeld sowie der Universitäts- und Stadtbibliothek Hannover, Köln und der Stadtbibliothek Pulheim wie auch in Rostock, Schwerin und Bamberg können die Studierenden darüber hinaus auf umfassende Literatur zurückgreifen. Alle Studiengruppen erhalten Einführungsveranstaltungen sowohl in die FHM-Bibliotheken als auch in die der Universitäten. Studierende haben die Möglichkeit, Neuanschaffungen für die Bibliotheken vorzuschlagen, die in den meisten Fällen angeschafft werden. Die FHM-Bibliotheken verfügen über ein computergestütztes Ausleihsystem über das onlinegestützt orts- und zeitunabhängig recherchiert oder ein Medium verlängert oder vorbestellt werden kann.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Davon konnten sich die Gutachter vor Ort in Bielefeld überzeugen. Für die weiteren Standorte erfolgte ein Rückgriff auf Bewertungen im Rahmen von Akkreditierungen in den vergangenen 24 Monaten.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literatúrausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | x | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | x | | |

4.3 Finanzausstattung

Zur Finanzierung des Studienganges legt die FHM dar, dass das Studium durch Studiengebühren finanziert wird. Zudem legt die FHM zur Darstellung ihrer Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges eine Selbsterklärung zur Finanzierungssicherheit vor. Auch existiert eine Bankbürgschaft der Gesellschafter, die im November 2013 erhöht wurde. Gleichzeitig hat die FHM den neuen Garantievertrag im November 2013 beigebracht, der zwischen der Trägergesellschaft (Garantiegeberin) und der Hochschule als juristische Person privaten Rechts (Garantienehmerin) vereinbart wurde und die für den Betrieb der Hochschule entstehenden Kosten in Höhe des Absicherungsbeitrages gewährleistet.

Bewertung:

Die von der FHM vorgelegte Finanzplanung ist plausibel. Eine finanzielle Grundausrüstung ist durch eine Bankbürgschaft der Gesellschafter gegeben und die Finanzierungssicherheit scheint zusätzlich durch den neuen Garantievertrag für den gesamten Akkreditierungszeitraum abgesichert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|-------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 4.4 | Finanzausstattung | x | | |

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Das Qualitätsmanagement der FHM besteht aus Kommunikations- und Betreuungsverfahren sowie Evaluationsinstrumenten zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Studienangebote und Serviceleistungen. Dokumentiert wird dies durch die Evaluationsordnung für Studium und Lehre. Das System zur Qualitätssicherung und -entwicklung beruht auf den Qualitätszielen der Hochschule, die wiederum vom Rektorat und den Dekanen kontinuierlich auf ihre Aktualität hin geprüft und ggf. modifiziert bzw. erweitert werden. Die Qualitätsziele fokussieren sich insbesondere auf die Berufsbefähigung der Studierenden, die Sicherstellung einer fachlich und didaktisch hochwertigen Lehre, die Gewährleistung einer hochwertigen Betreuung der Studierenden, die Sicherstellung der Studierbarkeit und eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den Angeboten der FHM. Die Erreichung dieser Qualitätsziele wird durch die folgenden quantitativen und qualitativen Verfahren zur Qualitätssicherung überprüft:

- Studieneingangsbefragungen
- Studentische Lehrveranstaltungsbewertungen
- Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung
- Befragungen zum Verbleib der Absolventen nach Studienabschluss
- Befragungen der Studierenden zur Bewertung der Studienbedingungen
- Professorenbefragungen
- Weitere, anlassbezogene Befragungen (z.B. Übergangsbefragungen, Befragung zu fernstudienspezifischen Aspekten)
- Studiengruppen(sprecher)sitzungen
- Dozentenkonferenzen
- Fachbereichssitzungen
- Die Erhebung hochschulstatistischer Kennzahlen und Daten (Abbrecherquote, Erfolgsquote, durchschnittliche Studiendauer, durchschnittliche Abschlussnote).

Die Ergebnisse der genannten Verfahren und Instrumente werden seit 2010 jährlich in einem Profilbericht dargestellt und den Studierenden über „TraiNex“ in aggregierter Form zur Verfügung gestellt, um mittelfristig einen Qualitätsregelkreis zu installieren. Die Profilberichte stellen ein wesentliches Instrument der Studiengangsentwicklung dar. Das beschriebene System der Qualitätssicherung und -entwicklung sorgt den Darlegungen der FHM zufolge für eine Weiterentwicklung der Qualität in den Bereichen Qualität von Inhalten, Prozessqualität und Ergebnisqualität.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----|--|---------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | x | | |

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule des Mittelstands (FHM),

Studiengänge und Standorte:

Psychologie (B.Sc.), Betriebs- und Kommunikationspsychologie

(M.Sc.), Berufliches Bildungsmanagement (M.A.)

Standorte Bielefeld und Schwerin

Beratung und Sozialmanagement (M.A.)

Standorte Bielefeld und Rostock

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----------|---|------------------------------|---|----------------|
| 1. | Zielsetzung | X | | |
| 2. | Zulassung | | | |
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X | Auflage Berufliches Bildungsmanagement, Beratung & Sozialmanagement | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X | | |
| 3. | Inhalte, Struktur und Didaktik | | | |
| 3.1 | Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 | Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | X | | |
| 3.1.2 | Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | X | | |
| 3.1.3 | Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | X | | |
| 3.2 | Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 | Struktureller Aufbau und Modularisierung | X | | |
| 3.2.2 | Studien- und Prüfungsordnung | X | | |
| 3.2.3 | Studierbarkeit | X | | |
| 3.3 | Didaktisches Konzept | X | | |
| 4. | Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen | | | |
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | | Auflage | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | X | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | X | | |
| 4.2 | Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | | | X |
| 4.3 | Sachausstattung | X | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | X | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | X | | |
| 4.4 | Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen) | X | | |
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | X | | |